

in der Parteigruppe weiter teilnehmen und in den Mitgliederversammlungen ihrer Betriebsparteiorganisation darüber berichten, wie sie ihren Auftrag im Wohngebiet verwirklichen.

Die Qualifizierung und Verstärkung der Parteileitungen in den Wohngebieten wird sich auf die Tätigkeit unserer Genossen in der Nationalen Front gut auswirken. Das setzt voraus, daß die Kreisleitungen einen exakten Überblick über die Lage im Kreis haben und auf Grund einer genauen Analyse einschätzen können, wo man helfen muß. Dabei muß man beachten, daß die Delegation von Genossen aus den BPO in die Parteileitungen der Wohngebiete natürlich nicht genügt. Das Statut verpflichtet alle Genossen dazu, in ihrem Wohngebiet aktiv mitzuarbeiten. Dazu gehört auch die politische Arbeit in den Patendörfern.

Eine solche Verbesserung der politischen Arbeit der Leitungen und aller unserer Genossen im Wohngebiet erwarten viele Genossen, die schon jetzt eine verantwortungsbewußte Arbeit in der Nationalen Front leisten. So fordert der Genosse Fritz Milkowski aus Potsdam im „Neuen Weg“ Nr. 1/1962 — also nach dem 14. Plenum —, daß die Arbeit des Wohnbezirksausschusses der Nationalen Front von den Genossen besser unterstützt werden müßte. Er fordert von den Genossen, die Veranstaltungen des Wohnbezirksausschusses besser zu besuchen und sich mehr an der Kleinarbeit zu beteiligen; die Betriebsparteiorganisationen sollten den im Wohnbezirk ansässigen Genossen konkrete Parteaufträge zur Mitarbeit im Wohnbezirksausschuß erteilen und dies kontrollieren; und die Kreisleitungen der Partei sollen mehr Unterstützung den WPO geben. Genosse Milkowski weist darauf hin, daß diese Unterstützung und Kontrolle der Arbeit seit Jahren fällig ist, und er schildert, wie in seinem Wohnbezirk um die Verbesserung der Arbeit gekämpft wird. Dies geschieht mit ausdrücklichem Hinweis auf die 14. Tagung unseres Zentralkomitees, was gerade beweist, daß Genosse Milkowski, er ist Mitglied einer Betriebsparteiorganisation, richtige Schlußfolgerungen für die Arbeit der Nationalen Front gezogen hat.

Erziehung und Lösung der ökonomischen Aufgaben — eine Einheit

Das 14. Plenum weist uns eindringlich darauf hin: Wir werden den Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik zum Siege führen, und das erfordert die bewußte Mitarbeit aller Bürger. Der Handwerker und der Genossenschaftsbauer, der Arzt und der Künstler, alle Werktätigen in unserer Deutschen Demokratischen Republik werden das Produktionsaufgebot zur Vorbereitung des Friedensvertrages verstehen und es auf ihrem Arbeitsgebiet unterstützen, wenn sie erkannt haben, daß der Staat der Arbeiter und Bauern, der erste deutsche Friedensstaat, der einzig rechtmäßige deutsche Staat ist und daß ihre Arbeit zur weiteren Festigung dieses Staates beiträgt.

Es geht also darum, die Beschlüsse unserer Partei in die Massen zu tragen, zu erreichen, daß alle Schichten der Bevölkerung verstehen, warum die Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik, warum die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit der Sicherung des Friedens und der Lösung der nationalen Frage in Deutschland dienen. Die Erziehung der Menschen eng mit der Lösung der ökonomischen Aufgaben verbinden heißt also, daß die Mitarbeiter und besonders die Agitatoren der Nationalen Front sich mit den fortgeschrittensten Methoden und Erfahrungen der Arbeit beschäftigen, und diese Fragen mit der politischen Erziehung verbinden.

Es ist klar, daß das Arbeitsbewußtsein und das Staatsbewußtsein der sozialistischen Brigaden in den Betrieben, ihr Verhältnis zu den Prinzipien der sozialistischen Moral und Ethik, ihr Verhältnis zum arbeitenden Menschen neben ihnen befrachtend auf die ganze Bevölkerung wirkt, wenn wir für diese Wirksamkeit sorgen. Die Erziehungsarbeit, die die Nationale Front leistet, wird sich also auf die Steigerung der Produktion auswirken, dies sowohl beim